Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Der Verkauf von Rot-Kreuz-Verbandpatronen an Personen, die dem

Hülfsvereinswesen fernstehen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreuzes bestimmt war. Wenn auch einige Aleinigkeiten gerügt werden nußten, so sprach Herr Dr. Bühler über die Gesamtarbeit seine Bestiedigung aus und ermunterte in beherzigenswerten Worten zu neuem Cifer und neuer Arbeit. Er betonte auch insbesonders, wie groß der Rupen einer gutgeschulten Samaritersvereinigung im Ernstsalle sür das Vaterland sein wird und gab an Hand von Ersahrungen, welche er

als Militärarzt gesammelt, einige detaillierte Er-läuterungen.

Der Zentralvorstand des schweizerischen Samariters bundes ließ sich vertreten durch Herrn Wößner in Winterthur.

Somit fand die auf 5. August geplante Feldübung doch noch die befriedigende Erledigung aller Teilenehmer.

Der Verkauf von Rot-Kreuz-Verbandpatronen an Personen, die dem Bülfsvereinswesen fernstehen.

Vor einiger Zeit erhielten wir folgenden Brief, der eine Angelegenheit betrifft, über die einmal öffentlich gesprochen werden muß:

— Es ist mir schon wiederholt passiert, daß Perjonen, welche feinem bei der freiwilligen Bülfe be= teiligten Vereine angehören, aber nachdem sie irgendwo die Existenz der Rot-Arenz-Verbandpatronen erfahren haben, solche zu taufen wünschten. Da nun das Rote Kreuz solche Vatronen nur an Vereine und zwar unter dem Selbittoftenpreis abgibt, jo fommt es also vor, daß solche Verbandmaterialien der Billigkeit halber auch vom weitern Publikum gerne gekauft werden. Wenn auch der Vereinsvorstand die Patronen nur an Mitglieder direft abgibt, jo fommt es doch vielfach vor, daß die Mitglieder folche Berbandstoffe an Freunde und Befannte abgeben und dafür wieder jolche aus dem Vereinsbestand frijch beziehen, welcher dann seinerseits den Vorrat wieder von Bern her zu decken genötigt ift. Dadurch ensteht dem Zentralverein ein bedeutender Berluft, indem er einen Großteil seiner Batronen einem Bublitum zugänglich macht, welches gar feinem Hülfsverein angehört. Ich möchte deshalb folgende Fragen an Sie richten:

- 1. Jit es statthast, daß die Not-Kreuz-Berbandspatronen, welche den Militär-, Sanitäts und Sama-ritervereinen zu dem reduzierten Preis von 15 resp. 5 Ets. abgegeben werden, an Drittpersonen, welche feinem der genannten Bereine angehören, verkauft werden dürsen?
 - 2. Wenn ja, zu welchem Preis? -

Wir haben zu diesem Brief folgende Bemerkungen zu machen:

Der Bezug von Verbandpatronen beim Roten Kreuz hat in den letzten Jahren sehr starf zugenommen. 1904 wurden 8109 Stück, 1905 14472 Stück abgegeben und bis Ende

August 1906, also vor Beginn der Winterfurse beträgt die Zahl der abgegebenen Patronen bereits 14895. So erfreulich die Tatsache des vermehrten Verbrauchs von auten Verbandpatronen vom Standpunkt der Volksgefundheitspflege aus ift, so muß sich das Rote Areuz doch auch fragen, ob die dadurch bedingte finanzielle Belastung eine wohlangebrachte ist. Das ist sie zweifellos, wenn die Verbandpatronen den verschiedenen zum Roten Kreuz gehörigen Hulfsvereinen zu Gute kommen und in dieser Absicht hat eben das Rote Kreuz den Vertrieb dieser bequemen Einzelverbände übernommen und begünstigt dadurch speziell diese Vereine, daß es die Verbandpatronen mit einem Rabatt von zirka 20% auf seinem eigenen Anschaffungspreis abgibt. Dem Roten Kreuz erwächst daraus jährlich eine bedeutende Ausgabe. Da frägt es sich denn, ob an der Vergünstigung dieser billigen Einzelverbände auch solche Leute teilnehmen dürfen, die weder einem Samariter= oder Militärsanitätsverein, noch dem Roten Kreuz angehören. Daß man von solcher Seite bereits auf die Verbandpatronen aufmerksam wurde, ist uns längst bekannt, haben doch schon Händler direkt und indirekt versucht solche Vatronen zum reduzierten Preis zu beziehen, um damit Handel zu treiben. Daß dies absolut unstatthaft ist, liegt wohl auf der Hand. Das Rote Kreuz würde sich ja dadurch in Ausgaben stürzen, die einfach dazu dienen, fernstehenden Personen einen größern Profit zu sichern.

Etwas anders liegen die Verhältnisse, wenn es sich darum handelt an einzelne Personen aus den Bereinsvorräten einige wenige Berbandpatronen abzugeben. Da scheint uns, sollten die hygienischen Gesichtspunkte aus= schlaggebend sein, die verlangen, daß zuver= läffiges Verbandmaterial ohne große Kosten dem Bolke zugänglich sei. Wir möchten des= halb nichts dagegen einwenden, wenn etwa einer Hausfrau vom Materialverwalter oder einem Mitglied eines Samaritervereins 1-2 Verbandpatronen zum Preis des Roten Rreuzes für den Hausgebrauch abgegeben werden. Dagegen müssen wir es als Miß= branch bezeichnen, wenn an Einzelpersonen oder Korporationen, die mit der freiwilligen Hülfe nichts zu tun haben (z. B. Keuerwehren, Schulen u. s. w.) die Verbandpatronen des Roten Kreuzes in größerer Anzahl zum reduzierten Preis geliefert werden.

Wir bitten also beim Bezug von Verbandspatronen des schweizerischen Roten Kreuzes sich an folgende Grundsätze zu erinnern:

- 1. Das Zentralsefretariat gibt die Bersbandpatronen zu reduziertem Preis von 5 und 15 Cts. nur an Hülfsvereine ab.
- 2. Den Hülfsvereinen ist es gestattet, Versbandpatronen in einzelnen Exemplaren außenahmsweise auch an Personen, die dem Versein nicht angehören, zu reduziertem Preis zu liefern, sofern sie lediglich zum eigenen Versbrauch bezogen werden.
- 3. In größerer Anzahl dürfen die Versbandpatronen an Personen oder Korporationen, die dem Roten Kreuz fern stehen, nicht zu reduziertem Preis geliesert werden.

Ueber Klystiere.

Die Eingießung von Wasser oder einer andern Flüssigkeit in den Mastdarm, bekannt unter dem Namen Klystier (französisch Lavesment), geschieht in den meisten Fällen in der Absicht, die untersten Darmpartien ihres Inhaltes zu entleeren, weshalb man diese häusigste Art von Klystieren ausleerende oder eröffnende Klystiere, auch Reinisgungsflystiere zu nennen pflegt.

Außerdem fann die Eingießung den Zweck haben, arzneiltehe Stoffe entweder zur Ersielung örtlicher Wirkungen oder behufs ihrer Auffaugung ins Blut, direkt mit den Wansdungen der diesen Gedärme in Berührung zu bringen; solche Klustiere heißen arzneiliche (medikamentöse) Klustiere.

Endlich gibt es eine dritte Art von Klystieren, die sogenannten Rährflystiere, wobei die Eingießung in den Mastdarm zur Einversteibung von Nahrungssubstanzen benützt wird.

Als bester und bequemster Alnstiers apparat für Erwachsene wird heutzutage von den Aerzten und in der Spitalpragis sast ausschließlich der Freigator verwendet, während die früher allgemein so besiebten zinnernen Alnstierspritzen je länger je mehr — und mit vollem Recht — außer Kurs geraten sind.

Ein wesentlicher Borzug des Irrigators vor der Alnstiersprize besteht zunächst darin, daß ein Erwachsener sich das Alnstier ohne fremde Hilfe selbst zu geben vermag, was bei der Alnstiersprize nicht wohl möglich ist. Sodann ist die Amvendung des Irrigators bei der nötigen Vorsicht auch viel ungefährslicher als die einer Metallsprize, durch deren ungeschiefte Handhabung schon öfters schwere, ja selbst tötliche Verletzungen des Mastdarms zustande gesommen sind.

Das gewöhnlich einen Liter haltende Gefäß